

Alterswohnsitz Bürgerspital

## Hell erleuchtete Weihnachtszeit

**Am vergangenen Freitag wurde im Bürgerspital St.Gallen der Advent eingeläutet. Bewohnerinnen und Bewohner und Ihre Gäste feierten in festlicher Stimmung den Beginn der Weihnachtszeit.**

Der Advent ist da und auch im Alterswohnsitz Bürgerspitals St.Gallen wird diese besinnliche Zeit gefeiert. Am Freitag fand für alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Ihre Gäste ein Fest zur Einstimmung in die Adventszeit statt. Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch das Hackbrett Duo Kellerheims. Die Klasse 5a der Schule Grossacker zauberte mit traditionellen Weihnachtsliedern wie «Feliz Navidad» oder «Zimetstern hani gern» ein Lächeln in viele Gesichter.

### Es werde Licht

Auch dieses Jahr gibt es ein besonderes Thema, welches die Senioren durch die Adventszeit begleitet. Dieses Mal dreht sich alles um Licht. «Wir wünschen uns für unsere Bewohnerinnen und Bewohner mehr Licht im kalten, dunklen Monat Dezember», erklärt Anna Good, Leiterin des Altersheims. Passend zum Thema sind im Alterswohnsitz Bürgerspital auch Kunstwerke von Mario Campigotto



Mario Campigotto mit einem seiner Lichtobjekte.



Das Weihnachtszelt bringt besinnliche Stimmung in die Adventstage.

ausgestellt. So entstanden zum Beispiel kleine Städtchen, die im Zusammenspiel mit Holz und Licht eine besondere Weihnachtsstimmung verbreiten. Der Gossauer schmückt mit seinen Kunstwerken bereits zum zweiten Mal das Bürgerspital in der Adventszeit. «Ich habe mich sehr über die erneute Anfrage gefreut», so der Künstler Mario Campigotto, der seit vielen Jahren leidenschaftlich mit Holz arbeitet.

### Advent im Weihnachtszelt

Im Pflegeheim Bürgerspital werden in zwei Abteilungen mittel bis schwer pflegebedürftige Menschen, die vorwiegend an einer Demenz erkrankt sind, gepflegt. In der Adventszeit

steht im Garten für diese Abteilungen ein Weihnachtszelt offen - ganz gemütlich und weihnachtlich dekoriert. Tannen, Stroh und die grosse Krippe im Zentrum des Zeltes lassen bei Bewohnerinnen und Bewohner die Erinnerungen an die Advents- und Weihnachtszeit wach werden. Mit Beginn der Dämmerung begeben sie sich auf den mit Fackeln beleuchten Weg zum Weihnachtszelt. Mit diesem Ritual beginnen alle Anlässe die vom Pflegeteam gestaltet werden. «Die Advents- und Weihnachtszeit hat für die Generation, die jetzt in unserer Institution lebt, eine wichtige Bedeutung im Jahreskreislauf», sagt Kerstin Bilinski, Leiterin des Pflegeheims.



Die Schüler der Grossacker-Schule trugen einige Weihnachtslieder vor.

## POLITISCHE MEINUNG

### Überall werden uns Vorschriften gemacht

Bei den Wahlen im Oktober haben vor allem freiheitsfeindliche Verhaltenslenker gesiegt. Es ist eben einfacher, die Menschen umerziehen zu wollen, statt die vielen ungelösten weiteren drängenden Probleme zu lösen wie etwa die Sicherung der Sozialwerke, eine für Wirtschaft und Bevölkerung geschickte Europapolitik und eine kluge Immigrationspolitik. Tatsächlich lässt die dargestellte Entwicklung im Hinblick auf die neue Legislatur nichts Gutes erahnen, ist doch bereits jetzt der alltägliche unsinnige Regulierungswahn überall zu spüren. Drei Beispiele:

Im Sommer 2019 erstellte das Bundesamt für Umwelt BAFU in Bern ein neues Merkblatt für die Bundesverwaltung, welches eine Anleitung für «nachhaltige Veranstaltungen» enthält. Das Merkblatt empfiehlt, bei Apéros und Veranstaltungen mindestens zwei Drittel eines Buffets mit vegetarischen Speisen zu bestücken und diese auch an erster Stelle zu platzieren. Die St. Galler Bratwurst erhält damit einen sehr schweren Stand. Auch bezüglich Getränken soll ein rigides Regime gelten: Leitungswasser statt Mineralwasser, Kaffee und Tee nur noch mit Umweltlabel.

Aber auch kantonale Beispiele der Überregulierung lassen sich anführen. Im Kanton Zürich veröffentlichte die Stadtpolizei kürzlich ein Merkblatt für Umzüge und Veranstaltungen. Gesuchen zur Durchführung ist neuerdings eine «Risikoanalyse» beizulegen. Berücksichtigt werden müssen bei Umzügen unter anderem starke Unwetter mit Blitzen, Stromausfällen und Schlägereien, Wildpinkeln, Bombendrohungen etc. Diese Bürokratie hat anfangs November auch den traditionellen Räbeliechtli-Umzug nicht vom Abfassen einer solchen Risikoanalyse verschont. Wer hat noch Lust, so einen Anlass zu organisieren?

In einer Interpellation hat eine grüne Parlamentarierin in Bern kürzlich eine Beschränkung der Werbung für besonders klima-



Dr. Walter Locher, Rechtsanwalt in St.Gallen, gehört als Vertreter der FDP dem Kantonsrat an.

schädliche Produkte verlangt. Die Werbung für Flugreisen, Autos etc. soll eingeschränkt - oder noch besser gleich verboten - werden, weil diese Produkte schliesslich das Ende der Menschheit herbeiführen könnten.

Weitere Beispiele liessen sich anführen. Das neue Parlament in Bern geht mit zahlreichen neuen und motivierten Verhaltenslenkern an den Start. Unser Verhalten soll noch stärker vom Staat gelenkt werden, weil eigenschädliches, klimaschädliches oder sonst wie schädliches Verhalten unterbunden werden muss. Vergessen wird dabei: Die Kernaufgabe des Staates besteht darin, die Freiheit jedes Einzelnen zu sichern und nicht ihn zu bevormunden.

Vielleicht müssen wir in der neuen Legislaturperiode lernen, wieder mehr Referenden zu ergreifen, falls die staatlichen Verhaltenslenker noch weiter überborden und nicht mehr wissen, was der Staat leisten soll und was nicht. Mehr Freiheit, weniger Staat und wieder mehr Eigenverantwortung. Die alte Regel ist zeitgemässer denn je.

Walter Locher  
Rechtsanwalt in St.Gallen  
Vertreter der FDP im Kantonsrat



### Jubiläum KSB

**Festakt** Am Wochenende feierte die Kanti am Brühl ihr 25-Jahr-Jubiläum in den Olma Hallen. Dazu gab es am Freitag und Samstag Festlichkeiten für die jetzigen Schülerinnen und Schüler als auch für die Ehemaligen. Zusammen mit dem Ehemaligenverein der Verkehrs- und Kantonsschule am Brühl St.Gallen trafen sich am Samstag rund 700 Leute in den Olma Hallen zum Festakt. *lm*